

VCS VERKEHRS-CLUB DER SCHWEIZ

SEKTION FREIBURG



Jahresbericht 2021

VCS Freiburg, Route de la Fonderie 8C, 1700 Freiburg

info@ate-fr.ch

www.ate-fr.ch

Für Mensch
und Umwelt



SEKTIONSVORSTAND IM JAHR 2021



Paul Coudret (président)



Prisca Vythelingum (Secrétaire générale)



Alexis Barrière (comptable)



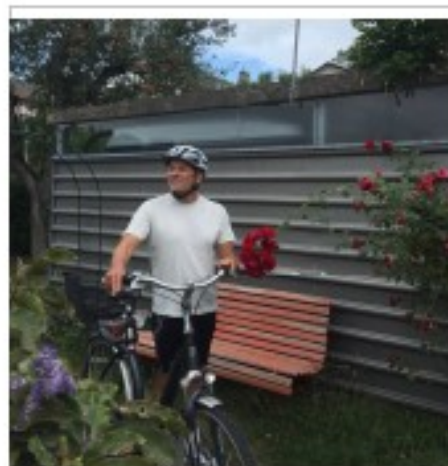
Jacques Monnard



Andrea Felder



Simon Bischof



Gérald Collaud

EDITORIAL

Sehr geehrte Mitglieder

2021, das zweite Jahr mit Covid und **das Jahr der Mobilität**. Auf jeden Fall hat die Mobilität sich mit der Annahme eines Textes, der diese Idee für den Kanton modernisiert, stärker im Gesetz verankert. Zumindest auf dem Papier, denn in den Köpfen der Vorstandsmitglieder der VCS-Sektion Freiburg ist klar, dass die Mobilität ... eine Vision bleibt.

Natürlich unternehmen unsere kantonalen PolitikerInnen jedes Jahr die medienwirksame Anstrengung, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuss von ihrem Wohnort zu ihrem Arbeitsplatz zu kommen. Das beeindruckt niemanden, denn die Zahl der Freiburgerinnen und Freiburger, die jeden Tag, so Gott will, dasselbe tun, wird tatsächlich immer grösser. Dies veranlasst sie übrigens dazu, immer mehr effiziente Infrastrukturen für den Langsamverkehr zu verlangen. Für unsere PolitikerInnen hingegen beschränkt sich die Mobilität auf diese medienwirksame Gestikulation, ein Gesetz und einige Deklamationen. Für den Rest kommen wir wieder!

So wird das Projekt der sogenannten "Umfahrungsstrasse" zwischen Marly und Matran von allen betroffenen Behörden nachdrücklich gewünscht: Kanton, Agglomeration und Gemeinden, die ständig den Willen zur Verkehrsverlagerung verkünden, ohne den Mut zu haben, dem Auto einen Riegel vorzuschieben. Niemand hatte übrigens damit gerechnet, dass die potenziellen Nutzer nicht unbedingt mit der Vision eines neuen Asphaltbandes einverstanden sein würden. Wenn das Projekt scheitert, dann nicht nur wegen des Brückenpfeilers, der auf einer ehemaligen Sondermülldeponie steht, sondern auch (oder vor allem?) dank der Hartnäckigkeit einiger Dutzend lokaler GegnerInnen, darunter auch LandwirtInnen, die verärgert sind, weil sie ihre Arbeitsgrundlage verlieren. So auch AgriCo in der Broye. Hier findet man einen Staat, der den Unternehmen unbedingt ein Arbeitsinstrument "schenken" und Arbeitsplätze schaffen will, ohne auch nur einen Moment daran zu denken, dass man, um in einem Kaff arbeiten zu können, die Strassen dorthin bauen muss. Und somit die schönen Versprechungen im Bereich der sanften Mobilität in den Wind schlagen.

Auch anderswo, zum Beispiel in der Stadt Freiburg, werden die Bemühungen um die Entwicklung der sanften Mobilität fast systematisch von jenen aus allen politischen Lagern torpediert, die es nicht ertragen können, einige Dutzend Meter zu Fuss gehen zu müssen. Und doch ist es ein Vergnügen, heute zu sehen, wie der Verkehr flüssiger geworden ist, da man das Parken von Fahrzeugen auf einer Seite des Boulevard de Pérolles verboten hat...

Die Beispiele liessen sich noch vervielfachen. Jedenfalls wenn man sieht, wie

einige kommunale oder private Verantwortliche von Projekten, gegen die der VCS Freiburg Einspruch erhoben hat, reagieren, ist es noch ein weiter Weg zwischen den zur Schau gestellten "grünen" Absichten und der Realität. Sich gegen ein Parkhaus auszusprechen, eine Fahrradspur oder eine neue Buslinie zu fordern oder einfach nur zu verlangen, dass das bestehende Mobilitätsgesetz angewendet wird, ist ein bisschen so, als würde man um den Mond bitten. Keine oder weniger Autos sind gut! Aber vor allem weit weg von zu Hause und insbesondere weit, weit weg von der eigenen Garage. Es sind wissende Lächeln, Seufzer, manchmal sogar sehr zweideutige, an Erpressung grenzende Briefe, die sich dem Gerede über den Ausbau des öffentlichen Verkehrs entgegenstellen, oder sogar Schlimmeres, wenn es um das Fahrrad oder die Fortbewegung zu Fuss geht.

Unter diesen Umständen versteht man leider, warum die CO₂-Abstimmung ein Misserfolg war: Niemand will sich selbst in Frage stellen. Und diejenigen, die es tun, werden als Schreihälse betrachtet, mit denen man höchstens Mitleid haben kann, wie man es früher mit dem Dorftrottel tat. **Paul Coudret, Präsident**

LEBEN DER SEKTION

MITGLIEDER

Die Anzahl Mitglieder der Sektion ist zwischen Ende 2020 und Ende 2021 von 2'280 auf 2'320 gestiegen.

JAHRESBERICHT ONLINE

Unser Jahresbericht kann online auf <https://www.vcs-fr.ch/aktivitaeten/jahresberichte> abgerufen und heruntergeladen werden. Diejenigen, welche eine Papierversion des Jahresberichts wünschen, können diese per Mail (info@ate-fr.ch) bestellen.

GENERALVERSAMMLUNG 2021

Die Generalversammlung 2021 fand am 28. August 2021 um 11.00 Uhr im Konferenzsaal des Weissen Kreuzes, Route de Fribourg 71, 1725 Posieux, statt. Die Jahresrechnung und das Budget wurden einstimmig genehmigt. Alle Vorstandsmitglieder stellten sich zur Wiederwahl und wurden per Akklamation wiedergewählt. : Alexis Barrière (Kassierer), Simon Bischof, Gérald Collaud, Paul Marie Coudret (Präsident), Andrea Felder und Jacques Monnard. Anschliessend wählte die Generalversammlung Herrn Paul Coudret per Akklamation erneut zum Präsidenten der Sektion.

Nach einer kleinen Mahlzeit, bei der die COVID-Massnahmen respektiert wurden,

hielt Herr Jean-François Steiert, Präsident des Staatsrats, einen Vortrag über "Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität".

Im Anschluss an dieses Referat trafen sich der Vorstand und ein Teil der TeilnehmerInnen der Generalversammlung zu einem Foto vor der geplanten Trasse der Verbindungsstrasse Marly-Matran.

AKTIONEN

PEDIBUS

Der Kanton Freiburg zählte im Jahr 2021 83 aktive Pedibus-Linien. Dies entspricht etwa 700 Kindern.

Die Pedibus-Koordination setzte sich weiterhin mit verschiedenen Aktionen für die Sicherheit auf dem Schulweg ein:

- Verteilung des Buches "Pedibus und seine Freunde", von Pedibus-Flyern und A3-Postern in allen Schulen des Kantons, Betreuungseinrichtungen und Bibliotheken.
- Ein Schauspiel ausgehend von der Geschichte "Pedibus und seine Freunde" wurde mehr als 350 Personen im ganzen Kanton vorgeführt.
- Ein Pedibus-Stand beim Festival Juvenalia ermöglichte es zahlreichen BesucherInnen, dieses partizipative Begleitungssystem kennen zu lernen.
- Treue der aktiven Linien. Ohne die Linienverantwortlichen und die Personen, die sie ehrenamtlich fahren, würde der Pedibus nicht funktionieren. Aus diesem Grund wurde ein von der Gemeinde mitunterzeichneter Dankesbrief an alle betroffenen Familien geschickt, um dem Pedibus eine grössere Reichweite zu verleihen.
- Während der Woche der sanften Mobilität wurden mehrere Aktionen auf Freiburger Gebiet organisiert, darunter die Sperrung einer Strasse in der Unterstadt. Entdecken Sie die Fotos des internationalen Tages zu Fuss zur Schule auf www.journee-a-pied.ch.

All diese Aktionen wären nicht möglich gewesen ohne das Beispiel der Familien, die sich ehrenamtlich engagieren und solidarische soziale Bindungen in unseren Gemeinden schaffen. Ein Abenteuer, das von unseren Partnern unterstützt wird, die diese Pedibus-Kampagne dynamisch und innovativ gestaltet haben. **Lyane Wieland**

CARFREE SHOPPING DAY

2021 organisierte der VCS Schweiz zusammen mit den Sektionen, die dies wünschten, am 8. Mai einen autofreien Einkaufstag, um möglichst viele

Menschen zu motivieren, ihre Einkäufe auf nachhaltige Weise zu transportieren. Mit dem Velo, Inline-Skates, Einkaufswagen, Cargo-Bike, öffentlichen Verkehrsmitteln oder einfach zu Fuss. Der VCS, Sektion Freiburg hat dank der wertvollen Arbeit von Emmanuel Bichet die Strategien von Mitgliedern aller Altersgruppen, die ohne Auto einkaufen, [in kleinen Videos gezeigt](#). Diese Videos waren ein schöner Erfolg. Wir verteilten auch in mehreren alternativen Geschäften der Stadt Freiburg die Stoff- und Gemüsesäcke, die vom VCS, Schweiz für den Anlass zur Verfügung gestellt wurden. **Prisca Vythelingum**

KAMPAGNE FÜR DAS CO₂-GESETZ

Am 13. Juni 2021 fand die Abstimmung für das Klima, die sogenannte CO₂-Abstimmung, statt, zusammen mit der Pestizidinitiative und der Initiative für sauberes Wasser. Die Freiburger Sektion des VCS beteiligte sich an der Kampagne, um die Schweizer bzw. Freiburger Bevölkerung davon zu überzeugen, mit Ja für eine Dekarbonisierung des Verkehrs zu stimmen. Im Kanton Freiburg wurde ein Komitee "CO₂-Gesetz JA Freiburg" unter dem Vorsitz des Staatsrats gegründet. Mit der Unterstützung einiger PolitikerInnen war die kantonale Sektion des VCS dort aktiv, zusammen mit Pro Natura und dem WWF. Mit begrenzten finanziellen Mitteln und einer mehr als bescheidenen Unterstützung durch die Wirtschaft, die Landwirtschaft, den Sport und die Wissenschaft konzentrierte das Komitee seine Aktivitäten schliesslich auf einen ganzen Haushalt, Strassenaktionen und eine direkte Kommunikation mit den Medien. Bei den Strassenaktionen handelte es sich hauptsächlich um die Verteilung von Flyern an mehreren strategischen Punkten in den wichtigsten Städten des Kantons. Zwischen dem 10. Mai und dem 12. Juni fanden diese Verteilungen beispielsweise zwölf Mal rund um den Freiburger Bahnhof und auf den Märkten der Stadt statt. Ergänzt wurden diese Aktionen durch das Versenden von Leserbriefen. Leider konnten diese lokalen und nationalen Bemühungen kein Gegengewicht zu den Aktionen der Gegner des CO₂-Gesetzes bilden. Es wurde in der Volksabstimmung von fast 52% der WählerInnen abgelehnt. Im Kanton Freiburg wurde das CO₂-Gesetz ebenfalls von 55,6 % der WählerInnen abgelehnt. **Paul Coudret**

PARKING DAY 2021

Am 17. September 2021 von 16 bis 20 Uhr wurden Strassen und vor allem Parkplätze in der Freiburger Innenstadt von verschiedenen Vereinen und Bürgerkollektiven besetzt, um gemeinsam etwas zu trinken, einen Moment der Entspannung zu geniessen, Musik zu hören oder einfach nur die Sonne dieses frühen Wochenendes in einem angenehmen Rahmen zu geniessen. All dies war

im Rahmen des ersten ParkingDay in Freiburg möglich, einer Veranstaltung, die bereits in vielen Städten Europas und der Schweiz stattgefunden hat, um zu zeigen, wie der von geparkten Autos eingenommene Raum viel intelligenter und vor allem interessanter und geselliger genutzt werden kann. Dank der Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg konnten die Rue du Temple und die Rue du Criblet freigegeben und verschiedene Einrichtungen installiert werden, z. B. ein Ort, an dem Kinder zeichnen können, ein Tisch für Gesellschaftsspiele und der von ProVélo mitgebrachte Zyklotron, mit dem man beim Radfahren Musik abspielen kann. Eine schöne erste Veranstaltung, um den Menschen alle Vorteile zu demonstrieren, die es mit sich bringt, das Hyperzentrum nicht mit parkenden Autos zu verstopfen. **Alexis Barrière**



DOSSIERS KANTON

GRÜNDUNG DES ÉCOFORUM FRIEBURG UND VERFASSEN EINES MANIFESTS

Der WWF Freiburg, Pro Fribourg, Pro Natura Freiburg, die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), der Verkehrs-Club Schweiz der Schweiz (VCS), Kultur Natur Deutschfreiburg (KUND), BirdLife und der Cercle Ornithologique de Fribourg (COF) haben am 9. September 2021 eine Medienkonferenz abgehalten, um einerseits das ECOFORUM als neue Gruppierung ihrer Organisationen und andererseits ihr Manifest mit 13 dringlichen Massnahmen vorzustellen, welche der Kanton während der nächsten Legislatur (2022-2026) umsetzen soll. Alle Mitgliedorganisation haben in ihren jeweiligen Bereichen für den Kanton Freiburg einen sehr grossen Nachholbedarf und eine oft mangelhafte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben festgestellt. Sie haben sich deshalb zum Ecoforum zusammengetan und ein Manifest an die Adresse der künftigen BehördenvertreterInnen sowie der kantonalen und kommunalen Verwaltungen formuliert. Das neu gegründete Ecoforum hat als erstes eine Liste der dringlichen Massnahmen in den Bereichen des Naturschutzes, des Umweltschutzes, des Landschaftsschutzes und des Schutzes des Baukulturerbes erstellt, welche von den Behörden spätestens bis zum Ende der nächsten Legislaturperiode (2026) umgesetzt werden sollen. Für diese dreizehn Massnahmen hat der Kanton eine gesetzliche Pflicht, zu deren Umsetzung er oft die Fristen nicht einhält. Grund dafür ist nicht selten ein Mangel an finanziellen und personellen Mitteln in den zuständigen Ämtern der Verwaltung. Jede Massnahme erläutert die Problematik, erklärt die Situation im Kanton Freiburg und schliesst mit den Forderungen unserer Organisationen. Das vollständige Manifest auf Deutsch und Französisch finden Sie auf www.ecoforum-fribourg.ch.

Prisca Vythelingum



VERNEHMLASSUNG ZUM MOBILITÄTSGESETZ

In seiner Stellungnahme begrüsst der VCS, Sektion Freiburg, den Willen, die Mobilitätspolitiken zu koordinieren, eine einzige für die Mobilität zuständige Behörde zu haben und die Schaffung einer beratenden Kommission für Mobilität. Sie unterstützt voll und ganz die Absichten, die hinter diesem Gesetz stehen, das "versucht, auf die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen zu reagieren, die sich durch die Mobilität stellen, darunter der Klimawandel, die Digitalisierung, die Sesshaftigkeit, die neuen Formen der Arbeit und der Mobilität". Es ist jedoch schwierig, die Instrumente in diesem Gesetz zu identifizieren, die konkret und signifikant dazu beitragen, den Modal Split des motorisierten Individualverkehrs und die gefahrenen Kilometer zu reduzieren. Dies ist die einzige effiziente Antwort auf den Klimawandel und die durch den motorisierten Individualverkehr verursachten Lärm- und Schadstoffbelastungen im Hinblick auf die Mobilität. Wenn dieses Gesetz dem dringenden Klimaschutz Rechnung tragen soll, muss es die Mittel bereitstellen, um die Entwicklung der Treibhausgase zu messen, die durch die Mobilität im Kanton freigesetzt werden. Dazu müssen alle Projekte zum Ausbau der Strasseninfrastruktur sofort und endgültig eingefroren und rasch eine ausreichende Infrastruktur sichergestellt werden, um die neuen Nutzer der aktiven Mobilität und des öffentlichen Verkehrs aufzunehmen. So müssen die Ströme, die auf Rad- und Fussgängerwegen sowie im öffentlichen Verkehr aufgenommen werden sollen, geschätzt und die für die Strassen vorgesehenen Gelder in diese Infrastrukturen investiert werden. Auch die vorgesehene Form der Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) ist in diesem Gesetz nicht enthalten. **Prisca Vythelingum**



DOSSIERS SENSE

DAS PROJEKT DER VERBINDUNGSSTRASSE BIRCH-LUGGIWIL WURDE VOM BUNDESAMT FÜR STRASSEN (ASTRA) AUFGEGEBEN

Das Eidgenössische Departement für Verkehr, Umwelt und Energie (UVEK) hat den Bau der Verbindungsstrasse Birch-Luggiwil, die im Mai 2017 von seinem Bundesamt für Strassen (ASTRA) nach vierjährigen bundesinternen Verfahren öffentlich aufgelegt wurde, abgelehnt. Nach mehr als vier Jahren bundesinterner Diskussionen über Alternativen zu der von seinem ASTRA aufgelegten Streckenführung entschied das UVEK, dass diese Verbindungsstrasse nicht als Nationalstrasse betrachtet werden könne und daher nicht auf der Grundlage des Nationalstrassenrechts bewilligt werden könne. Laut UVEK erbringt das Projekt nicht den Nachweis, dass die Verbindungsstrasse für den reibungslosen Betrieb und die Sicherheit auf der Autobahn unerlässlich ist. Der VCS, Sektion Freiburg teilt diese Meinung voll und ganz und hatte sie im Übrigen in seiner Einsprache, die von den Freiburger Sektionen von Pro Natura und WWF mitunterzeichnet wurde, zum Ausdruck gebracht. Die Hauptkritikpunkte der Einsprecher und der Bundesämter betrafen die Linienführung, die zum Verlust von grossen Fruchtfolgeflächen und Naturgebieten geführt hätte. Das ASTRA analysierte in all den Jahren ein Dutzend Varianten und verfasste zwei Zusatzberichte, die zum Schluss kamen, dass die erste Trasse die beste sei. Das Bundesamt für Raumplanung (ARE) und das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) teilten diese Meinung nicht, da sie die Trasse entlang der Autobahn bevorzugten, die weniger Schäden in der Natur und auf landwirtschaftlichen Flächen verursachte. Da die verschiedenen beteiligten Ämter keine Einigung über die Streckenführung erzielen konnten, entschied das UVEK ohne weitere Erklärung, dass das Projekt nicht dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit entspreche. Wir wären sehr daran interessiert, etwas mehr über dieses Element zu erfahren, denn das Argument der Verhältnismässigkeit war zentral in unserer Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht (EVG) gegen den Ausbau des Autobahnanschlusses Matran. [Prisca Vythelingum](#)

DOSSIERS SAANE

BESCHWERDE GEGEN DIE NEUGESTALTUNG DES PERTUIS-PLATZES (FREIBURG)

Im Februar 2021 hat die VCS Sektion Freiburg Einsprache gegen das Projekt zur Neugestaltung des Place du Pertuis erhoben, das von der Baudirektion geleitet wurde. Letzteres schlug nämlich nur Umgestaltungen und keine Verkehrsmassnahmen vor, was uns notorisch unzureichend erschien, um den viel zu starken Verkehr (und den damit verbundenen Lärm) in der Grand-Fontaine zu reduzieren. Später schlug der Sektor Mobilität vor, Linksabbiegeverbote von der Route-Neuve in Richtung Grand-Fontaine und Rechtsabbiegeverbote von der Grand-Fontaine in Richtung Route-Neuve einzuführen. Es wurde jedoch keine ernsthafte Studie über die Auswirkungen der Neugestaltung und dieser Massnahmen durchgeführt. Ausserdem wollte sich der Sektor Mobilität nicht zu weiteren Massnahmen verpflichten, wenn die eingeführten Massnahmen die Situation nicht ausreichend verbessern würden. [Jacques Monnard](#)

GIVISIEZ - EINE NEUE BUSLINIE? JA! AUF KOSTEN DER FAHRRÄDER? NEIN!

Seit einigen Monaten gibt es auf der Jo-Siffert-Strasse zwischen Corminboeuf und Givisiez, zwei Gemeinden in der Nähe von Freiburg, eine neue Busspur mit eigener Fahrspur. Gleichzeitig wurde die Geschwindigkeit von 80 auf 60 km/h gesenkt. Im Prinzip eine gute Sache, da die Busse nun problemlos den Autostrom überholen können, der in Richtung Freiburg oder zur Autobahn fährt. Es gibt jedoch einen Wermutstropfen: RadfahrerInnen, die in Richtung Freiburg fahren, dürfen die neue Busspur nicht benutzen. Sie müssen also entweder die Fahrradspur benutzen, was bedeutet, dass sie mehrere Zebrastreifen - zu Fuss - auf der Höhe der Zubringerstrassen überqueren müssen, oder sie müssen auf der Strasse bleiben. Im letzteren Fall werden die RadfahrerInnen aufgrund der geringen Breite der Strasse und des starken Verkehrs in beide Richtungen häufig von AutofahrerInnen dicht angefahren, was ein Überholen mit ausreichendem Abstand unmöglich macht.

In Richtung Corminboeuf ist das Problem akuter: Die Fahrräder werden zwischen den AutofahrerInnen und dem Fahrbahnrand eingeklemmt. Einige Personen, die die Verkehrsregeln besser respektieren als andere, ziehen es vor, nicht zu überholen, aber dann fungiert der oder die RadfahrerIn auf der gesamten Länge des erwähnten Abschnitts als Geschwindigkeitsregler. Zwar könnten die



Fahrräder den Radweg auf der anderen Strassenseite benutzen, der in beide Richtungen befahren werden darf, aber das würde bedeuten, dass man die stark befahrene Hauptstrasse zweimal überqueren und an den bereits erwähnten Zebrastreifen anhalten müsste - eine nicht wirklich schlüssige Alternative ... Diese Situation wird trotz der später geplanten Umgestaltung des Abschnitts wahrscheinlich noch mehrere Jahre andauern. Können unsere StrassenbauingenieurInnen wirklich keine geeignete Alternative für unsere Radfahrerfreundinnen und -freunde finden? Im Hinblick auf die Klimaziele und die Verringerung der Umweltbelastungen durch den Strassenverkehr im Allgemeinen scheint es selbstverständlich, dass die Nutzung der sanften Mobilität bevorzugt und nicht bestraft werden sollte. Vielen Dank an alle, die sich in diesem Sinne engagieren. **Andrea Felder**

ENTSCHEID DES KANTONSGERICHTS ÜBER DEN ZUGANG ZUR DOKUMENTATION ÜBER DIE PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG BEI VERANSTALTUNGEN AUF DEM PLATEAU D'AGY

Im Kanton wird der 29. April 2021 in Bezug auf Transparenz und Zugang zu Informationen ein wichtiges Datum sein. An diesem Tag gab nämlich der 1. Verwaltungsgerichtshof des Kantonsgerichts (KG) der VCS-Sektion Freiburg in einem Fall Recht, der seit 2019 zwischen ihr und dem Oberamt des Saanebezirks anhängig war. Letztere hatte ihr nämlich wiederholt den Zugang zu Dokumenten verweigert, die das Parkierungs-, Verkehrs- und Mobilitätskonzept für die Veranstaltungen auf dem Plateau d'Agly betrafen, insbesondere im Zusammenhang mit den Spielen von Fribourg Gottéron und den Veranstaltungen im Forum Fribourg. Nachdem der VCS Sektion Freiburg festgestellt hatte, dass das Oberamt nicht einmal die von ihm eingegangenen Verpflichtungen zur Bereitstellung dieser Dokumentation eingehalten hatte und dass ein bei der kantonalen Behörde für Öffentlichkeit, Datenschutz und Mediation (ÖDSMB) eingeleitetes Verfahren ebenfalls ergebnislos geblieben war, entschloss er sich,

beim Kantonsgericht Beschwerde einzulegen. In seinen Erwägungen stellte das KG insbesondere fest, dass die vom Oberamt entgegengehaltenen Argumente, die Dokumentation nicht zur Verfügung zu stellen, keinen Grund hatten: "die angeführten Argumente sind wenig überzeugend und rechtfertigen nicht seine Weigerung, sich zu fügen", stellen die RichterInnen somit fest. "Der Oberamtmann hat sich zu Unrecht geweigert, der Empfehlung der Beauftragten (für Transparenz) zu folgen, die in allen Punkten verhältnismässig war, da kein Missbrauch seitens der Beschwerdeführerin (VCS) vorlag und kein überwiegendes öffentliches Interesse bestand", fügen sie hinzu. Am Ende wurde das Oberamt des Saanebezirks dazu verurteilt, eine Liste aller vom VCS verlangten Dokumente zu erstellen und die Kosten zu tragen. Der Oberamtmann machte keinen Gebrauch von seinem Recht, beim Bundesgericht Beschwerde einzulegen. **Paul Coudret**



BESCHWERDE BEIM BUNDESVERWALTUNGSGERICHT (BVG) FÜR DEN ANSCHLUSS MATRAN

Wir haben seit 2018 tapfer gekämpft, um uns gegen die übertriebenen Entwicklungen des Autobahnanschlusses Matran zu wehren, und Anfang 2022 haben wir unsere Niederlage akzeptiert. Die vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) gesteuerten Projekte folgen einem unserer Meinung nach undemokratischen Prozess. Denn die Einsprache wird vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), zu dem das ASTRA gehört, bearbeitet und abgewiesen. So konnten wir unsere inhaltlichen Argumente nie einer neutralen Instanz vortragen, denn sobald das UVEK unsere Einsprache abgewiesen hatte, mussten wir beim Bundesverwaltungsgericht (BVG) Beschwerde einlegen.

Im Prinzip analysiert das EVG vor allem den Prozess und geht nicht allzu sehr auf den Inhalt ein. Wir hatten jedoch die Hoffnung, dass das EVG als erstinstanzliches Gericht sich inhaltlich positionieren würde, indem es ernsthaft hinterfragt, ob es notwendig ist, eine teure Infrastruktur zu schaffen, die induzierten Verkehr erzeugen wird. Andererseits hatten wir gehofft, dass das EVG zumindest urteilen würde, dass das ASTRA uns Zugang zu den Verkehrsstudien hätte gewähren müssen. Nun, nein, es entschied sich, dies nicht zu tun und seine Entscheidung fast vollständig auf den vom ASTRA in Auftrag gegebenen und finanzierten Umweltverträglichkeitsbericht zu stützen. All dies ist frustrierend, entmutigend und deprimierend und stärkt nicht gerade unser Vertrauen in unser Rechtssystem. Und gleichzeitig ist das Traurigste die Tatsache, dass sich unsere Verwaltungs- und Justizbehörden selbst aus der Verantwortung nehmen: Das ASTRA sagt: «Durch den Ausbau der Strasseninfrastruktur schaffe ich keinen Verkehr, ich erfülle nur ein Bedürfnis» und das EVG folgt ihm... Dabei wissen wir genau, dass das Bereitstellen einer Dienstleistung die Nachfrage schafft.... Wie wollen wir das Leben auf der Erde retten, wenn wir nicht die volle Verantwortung für unsere Handlungen übernehmen? [Prisca Vythelingum](#)

DOSSIERS SEE

KERZERS - EINSPRACHE GEGEN DEN DETAILBEBAUUNGSPLAN (DBP) STOCKENTEILEN-WEGMAT

Ein schöner Sieg! So kann man das Ergebnis der Einsprache bezeichnen, die der VCS, Sektion Freiburg, gegen das Projekt der Gemeinde Kerzers, die sogenannte Stöcktenteilen-Wegmatt, eingereicht hatte. Die Gemeinde Kerzers (Kerzers) hatte

im Oktober 2019 einen Detailbebauungsplan für das Gebiet "Stöckteilen-Wegmatt" am östlichen Rand der Gemeinde veröffentlicht. Dies betrifft die Entwicklung einer grossen Parzelle zu einem Grundstück mit industrieller Nutzung (Ansiedlung neuer Unternehmen). Die Freiburger Sektion des VCS erhob aus mehreren Gründen Einspruch gegen dieses Projekt: Im Projekt war kein Mobilitätsplan vorgesehen, obwohl dies in den kantonalen Vorschriften gefordert wird; es gab keine Planung für die Anbindung an den öffentlichen Verkehr; die Planung für dieses Gebiet war sehr vage, was die Parkplätze betraf. Nach einer ersten Einigungsverhandlung im Dezember 2019 war die Gemeinde damit einverstanden, in die Bauordnung für diese Zone einen Artikel zum Mobilitätsmanagement aufzunehmen. Aber es gab keine Einigung über die Anbindung an den öffentlichen Verkehr und vor allem über die Höchstzahl der Parkplätze, für die der VCS eine Reduzierung der vorgesehenen Zahl um 30 % forderte. Schliesslich, nach zwei weiteren Sitzungen, schloss sich die Gemeinde den Argumenten des VCS, Sektion Freiburg, an. Sie verankerte eine 30%ige Verringerung der Parkplätze für diese Zone im Reglement, sah eine Verbesserung der Bedingungen für den Langsamverkehr in der Umgebung dieser Zone vor und plante, die Anzahl der verkehrsintensiven Unternehmen, die sich in der Industriezone ansiedeln könnten, zu begrenzen.

Der VCS, Sektion Freiburg, hat in Kerzers eine weitere Einsprache gegen eine geplante Wohnsiedlung (Stockacker 4) eingereicht, in der er eine drastische Reduktion der Anzahl geplanter Parkplätze und die Schaffung einer effizienten Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr für die zukünftigen BewohnerInnen dieses Quartiers fordert. Eine erste Schlichtungssitzung fand Anfang 2022 statt.

Paul Coudret

DOSSIERS BROYE

ST-AUBIN - EINSPRACHE GEGEN DEN KANTONALEN NUTZUNGSPLAN (KNP) AGRICo

Im Mai 2021 hat der VCS, Sektion Freiburg, Einsprache gegen den KNP AgriCo erhoben. In der Tat ist das Gebiet des KNP AgriCo das erste aktive Bodenförderungsprojekt im Kanton Freiburg. Leider befindet es sich in einem Gebiet, das sehr schlecht mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen ist und keinen Bahnanschluss für den Gütertransport ermöglicht. Dies führt zu einer Abhängigkeit vom Strassentransport für die zukünftigen MitarbeiterInnen und für die Güter. Die Kantonale Anstalt für die aktive Bodenpolitik (KAAB) ist bereit, einen interessanten Mobilitätsplan einzuführen, doch die Reduktion der Anzahl Parkplätze ist ungenügend und die Kontrolle des Gütertransports überzeugt uns nicht.

Andererseits steht dieser Sektor unter der Verantwortung der KAAB, wie auch der Detailbebauungsplan (DBP) Pré-aux-moines in Marly und der Sektor Maillarde in Romont. In dieser Eigenschaft sollte er im kantonalen Richtplan als strategische Aktivitätszone eingestuft werden, ebenso wie die anderen oben genannten Sektoren. Für die strategischen Sektoren sind die Mobilitätsanforderungen noch strenger. Der VCS Sektion Freiburg ist der Ansicht, dass der Kanton, wenn er beschliesst, eine Arbeitszone in einem Sektor zu entwickeln und zu verdichten der in Bezug auf die Mobilität im Vergleich zu den Anforderungen des kantonalen Richtplans Lücken aufweist, diese vor der Genehmigung des Bebauungsplans korrigieren muss, um die mit dem Verkehr verbundenen Belastungen so weit wie möglich zu reduzieren.

Anfang 2022 legte der VCS, Sektion Freiburg zusammen mit der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz beim Kantonsgericht Beschwerde ein.

Prisca Vythelingum

KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

KOMMISSION FÜR DEN LANGSAMVERKEHR DER STADT FREIBURG

Aufgrund der Pandemie traf sich die Kommission für Langsamverkehr der Stadt Freiburg nur einmal im Juni, während die Sitzung im Herbst abgesagt wurde.

Bei dieser Sitzung wurden verschiedene Projekte vorgestellt, darunter die Schaffung eines Radstreifens an der Auffahrt zur Neustrasse, die Erprobung einer neuen Markierung am Tivoli-Kreisel (Veloschleuse vor jedem Signal "kein

Vortritt" und ein Velo-Bypass für jede direkte Fahrt) und die Auflage eines Pollers an der Route de la Vignettaz. **Gérald Collaud**

BERATENDE RAUMPLANUNGSKOMMISSION (BRPK)

Die Beratende Kommission für Raumplanung (BRPK) hat sich im Jahr 2021 viermal getroffen, um häufig über die Änderungen des RPBG bezüglich der Mehrwertabgabe, die Anpassungen des kantonalen Richtplans (KantRP) und den kantonalen Nutzungsplan (KNP) AgriCo in St-Aubin zu diskutieren. Der VCS, Sektion Freiburg, äussert sich nicht zu den Änderungen des RPBG, aber wir haben Bemerkungen zu den Anpassungen des PDCant formuliert und sind beim Kantonsgericht in Rekurs bezüglich des KNP AgriCo in St-Aubin. Unserer Meinung nach fehlt es im Kanton Freiburg an Mut, Ehrgeiz und Visionen in Bezug auf die Mobilität der Zukunft. **Prisca Vythelingum**

KONSULTATIVKOMMISSION FÜR VERKEHR (KKV)

Der VCS Sektion Freiburg ist in der Konsultativkommission für Verkehr (KKV) durch seinen Präsidenten Paul Coudret vertreten. Diese Kommission tagte am 16. März aufgrund der Pandemie per Videokonferenz und eine weitere für den 13. September geplante Sitzung wurde abgesagt. In der Sitzung vom 16. März 2021 wurde das neue Mobilitätsgesetz vorgestellt, das im Laufe des Jahres vom Grossen Rat verabschiedet wurde. Es zielt darauf ab, die verschiedenen Formen der Mobilität zu integrieren und den Verkehr so zu steuern, zu moderieren und zu verflüssigen, dass sich alle weiterhin im Kanton fortbewegen können. Das neue Gesetz bevorzugt eine sanfte und nachhaltige Mobilität. Es vereinfacht und klärt die Verfahren. Es geht auch bei den Finanzierungsmethoden neue Wege. Die künftige Aufhebung des Bahnübergangs in Villaz-St-Pierre, die 19,5 Millionen kostet, wovon 8 Millionen auf den Kanton entfallen, wird ebenfalls vorgestellt. Schliesslich werden die Grundzüge des Fahrplanwechsels 2022 erläutert, der insbesondere Verbesserungen des Bahn- und Busangebots vorsieht. Im Mai/Juni 2021 wurde der Fahrplanentwurf 2022 in die Vernehmlassung gegeben. Die Fahrplangruppe des GAV, in der der VCS Sektion Freiburg vertreten ist, entschied Ende Juni über die eingereichten Änderungen und Beschwerden. Es wurden 174 Gesuche eingereicht, davon 50 aus dem Seebezirk und 19 aus dem Saanebezirk. Regelmässige NutzerInnen (55), Gemeinden (48) und PendlerInnen (33) sind die Nutzergruppen, die am meisten von ihrem Recht Gebrauch machen, den Fahrplanentwurf zu beanstanden. Der neue Fahrplan 2022 trat am 2. Dezember 2021 in Kraft.

Paul Coudret

UNTERSTÜTZUNG

Wir bedanken uns im Voraus herzlich für jede freiwillige Unterstützung und Teilnahme an jeglichen Aktionen oder direkt als Spende auf unser Konto oder mit Post-Scheck: CCP 17-10329-7

INTERNETSEITE, NEWSLETTER, FACEBOOK

Newsletter: Falls Sie regelmässig über unsere Aktivitäten informiert werden möchten, abonnieren Sie einfach unseren Newsletter unter folgender Adresse: info@ate-fr.ch

Internetseite: Um Einsicht in unsere Dossiers, Aktivitäten und Agenda zu bekommen, besuchen Sie unsere Internetseite: www.vcs-fr.ch

Facebook: <https://www.facebook.com/ate.vcs.fr/>

KONTAKT

VCS Verkehrsclub Schweiz, Sektion Freiburg, Rue du Botzet 2, 1700 Fribourg

Tel.: 079/ 559 10 40

E-Mail: info@ate-fr.ch

DANKSAGUNG

Wir bedanken uns herzlich bei unseren freiwilligen RedaktorInnen, NachleserInnen und den Vorstandsmitgliedern.

EIN DICHTES UND LEISTUNGSSTARKES NETZ



UNTER DER WOCHE
UND AM WOCHENENDE:
ICH FAHRE MIT DEN TPF

tpf.ch

tpf
●●●